

Karrier@

LETTER 06 2015

10 | 07 | 2015

duz

DEUTSCHE
UNIVERSITÄTS
ZEITUNG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie oft ist über die Frauenquote in der Wissenschaft nicht schon diskutiert worden! Oft genug, um alle Argumente beisammen zu haben, möchte man meinen. Doch: Pusteblyme! Niedersachsens Professorinnen erleben gerade, was eine feste Quote in Gremien der akademischen Selbstverwaltung wirklich bedeutet. ► In der Realität ist wenig so, wie es landläufig scheinen mag. Mundart zum Beispiel gilt gemeinhin als absoluter Karrierekiller. Doch lässt sie sich in ausgewählten Situationen durchaus als rhetorisches Stilmittel nutzen. ► Wer nach diesen kleinen überraschenden Wendungen nun glauben mag, Großraumbüros wären für Kopfarbeiter ideal, liegt dann allerdings daneben. In lauter Umgebung lässt sich schwerlich gut denken. Erfahren Sie deshalb, wie Sie sich Oasen der Stille im Büro schaffen. ►

holen & halten

Perlen der Provinz ► Wie kleine Unis im Wettbewerb punkten

Quote bremst Frauen aus ► Professorinnen in Niedersachsen stecken in Gremienarbeit fest

Recht so ► Die Kolumne des Vereins Wissenschaftsrecht

suchen & finden

Dialekte bevorzugt? ► In wissenschaftlichem Kontext ist und bleibt Mundart verpönt. Bei Vorträgen in Stadt und Region kann sie allerdings hilfreich sein, meinen Experten

duz-Stellenmarkt ► Nationale und internationale Ausschreibungen

kommen & gehen

Großraumbüros ► Experten geben Tipps für effizientes Arbeiten

Der schöne Mammon ► Ein Hirnforscher erklärt, warum Geld kein guter Ratgeber ist

Unter vier Augen ► Publikation abgelehnt? Verzweifeln Sie nicht!





Foto: 123 RF

Im Windschatten der Metropolen

Berlin, München, Hamburg – im weltweiten Wettbewerb um Wissenschaftler müssen Universitäten in ländlicheren Regionen nicht unbedingt den kürzeren ziehen. Das zeigt das Beispiel Göttingen.

von Benjamin Haerdle



Foto: fotolia.de

Göttingen? Von dieser Stadt in Deutschland wusste Dr. Steven Rozenski, Literaturwissenschaftler an der Harvard-Universität, so gut wie nichts. Was ihm allerdings sehr wohl ein Begriff war, war das dortige Seminar für englische Philologie.

Dort forschte und lehrte seit 1762 der erste Professor für Englisch an einer deutschen Universität. „Das Seminar und die Bibliothek mit ihren anglistischen Buchbeständen sind hervorragend“, sagt Rozenski. Mit einem Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktoranden in der Tasche entschied er sich deshalb vor einem Jahr, an die Universität Göttingen zu wechseln.

Der 34-jährige US-Amerikaner ist kein Einzelfall. Die knapp 120000 Einwohner zählende Stadt in Niedersachsen wird für internationale Wissenschaftler immer beliebter. Das geht aus dem **Ranking** hervor, das die Alexander von Humboldt-Stiftung im vorigen Jahr präsentierte. Lag Göttingen im Jahr 2012 nur auf Platz neun bei allen geförderten Humboldt-Gastwissenschaftlern, kletterte sie im aktuellen Ranking auf Platz fünf, hinter den großen Universitäten wie Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität Berlin oder Universität München. Insgesamt stieg die Zahl ausländischer Wissenschaftler an der Universität Göttingen zwischen 2005 und 2014 von 336 auf 695, der Anteil am gesamten Wissenschaftlerpersonal legte von 10,8 auf 16 Prozent zu.

„Seminar und Bibliothek mit ihren anglistischen Buchbeständen sind hervorragend“

Mögliche Erklärungen für diesen Trend hat Göttingens Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel parat: „Wir haben zwar nicht den großen internationalen Bekanntheitsgrad wie Berlin und München, aber wir haben mit Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne eine hervorragende für internationale Angelegenheiten zuständige Vize-Präsidentin.“ Das Welcome Centre und die Willkommenskultur würden vom Präsidium massiv gefördert, dazu kämen sehr gute Rahmenbedingungen für

[weiterlesen](#) ►

★★★ Aktionsplan des Bundes

Das Bundesforschungsministerium verfolgt bei der Internationalisierung der Wissenschaft strategische Ziele. Worin diese bestehen und wie sie sich in einem **Aktionsplan** niederschlagen, lässt sich kostenlos im Internet nachlesen. Das 2014 verabschiedete Programm baut auf einer Strategie auf, die 2008 entwickelt wurde.

DIE VORLIEBEN DER DISZIPLINEN

Die Alexander von Humboldt-Stiftung wertet – getrennt nach Disziplinen – regelmäßig aus, wohin ihre Stipendiaten gehen. Die jüngste **Analyse** erschien vergangenes Jahr und bezieht sich auf den Bewilligungszeitraum 2009 bis 2013.

Geisteswissenschaften

Die erste Wahl bei den Geistes- und Sozialwissenschaftlern aus dem Ausland ist die Freie Universität (FU) Berlin. 186 von insgesamt 1472 Forschern gingen an die Exzellenz-Universität. Danach kommen die Humboldt-Universität Berlin und die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

Naturwissenschaften

Ganz oben auf der Beliebtheitsskala der fast 2000 Humboldt-Stipendiaten der Naturwissenschaften steht die Universität Bonn mit 102 ausländischen Gästen. Auf Platz zwei rangiert die Münchner LMU, gefolgt von der Technischen Universität (TU) München.

Lebenswissenschaften

36 von 546 Lebenswissenschaftlern aus dem Ausland suchten sich die Universität Göttingen aus, die damit bei Wissenschaftlern dieser Disziplin in Deutschland ganz oben steht. Dahinter folgen die LMU und die Universität Freiburg.

Ingenieurwissenschaften

Die TU Darmstadt ist mit 42 Stipendiaten die beliebteste Anlaufstelle unter den insgesamt 503 ausländischen Ingenieurwissenschaftlern. Auf den weiteren Plätzen folgen die TU München und die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.



Foto: 123 RF

► Im Windschatten der Metropolen

Forschung und Lehre. Die Universität, so Beisiegel, habe gemeinsam mit Max-Planck- und Leibniz-Instituten, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sowie dem Lichtenberg-Kolleg einen sehr lebendigen Campus. „Das macht uns für Gäste aus dem Ausland sehr attraktiv“, sagt Ulrike Beisiegel.

Exzellente Forschungsbedingungen, dies ist aus **Studien** bekannt, sind im Wettbewerb um internationale Nachwuchswissenschaftler ausschlaggebend. Damit punkten mittlerweile oft auch mittel-

Exzellente Bedingungen in der Forschung sind für Postdocs entscheidend

große Universitäten. „Bei der Entscheidung für einen Hochschulstandort ist jedoch oft ein ganzes Bündel von Gründen ausschlaggebend“, sagt Antje Wegner. Die Wissenschaftlerin am Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) wird im Herbst eine **Studie** zur Situation internationaler Nachwuchswissenschaftler an deutschen Hochschulen veröffentlichen. „Wie attraktiv Hochschulstandorte sind, hängt zwar vorrangig von den Forschungsbedingungen und Beschäftigungsperspektiven ab, jedoch spielen gerade für den langfristigen Verbleib beispielsweise auch die beruflichen Perspektiven des Partners vor Ort oder ein attraktives Umfeld eine Rolle“, sagt sie.

Der einjährige Forschungsaufenthalt von Steven Rozenski an der Uni Göttingen ist jetzt beendet. Die Zeit hat er genutzt, um an der Überlieferung von Texten Katharinas von Siena zu arbeiten und ein Übersetzungsprojekt zum Mittelhochdeutschen zu beginnen. Sein Fazit zur Uni Göttingen: „Ob an der Universität oder am Englischen Seminar, alles verlief wunderbar und meine Erfahrungen wurden sogar noch übertroffen“, sagt er. Nach einem Jahr Deutschland geht er nun wieder in die USA: Ab August übernimmt Rozenski eine Stelle als Assistant-Professor an der Universität Rochester in New York.



„Besser bekannt machen“

Internationalisierung steht bei allen Hochschulen auf der Agenda. Doch ausländische Forscher sind wählerisch. Worauf es ankommt, erklärt Enno Aufderheide, Generalsekretär der Humboldt-Stiftung.

Interview: Benjamin Haerdle

duz: Was schreckt ausländische Forscher von einem Aufenthalt in Deutschland ab?
Aufderheide: Grundsätzlich ist Deutschland sehr attraktiv für ausländische Forscher, das merken wir an hohen Antragszahlen und vielen positiven Rückmeldungen. Aber natürlich bekommen wir nicht alle, die wir gerne hätten.

duz: Woran liegt das?

Aufderheide: Für Wissenschaftler gleicht ein Job im Ausland einem Sprung ins kalte Wasser. Deshalb wollen sie vor ihrer Entscheidung wissen, wie kalt das Wasser ist. Ein Wissenschaftler fühlt sich umso wohler, je besser eine Hochschule international vernetzt ist. Eine Hochschule muss also nicht nur vermitteln, dass sie gute Forschung macht, sondern auch, dass sie international besetzt ist. Tut sie das nicht, kann das Interessenten abschrecken.

duz: Was kann dem Bild eines guten Gastgebers noch schaden?

Aufderheide: Gelegentlich kommt es vor, dass Erwartungen der Wissenschaftler nicht in Erfüllung gehen. Das beruht darauf, dass der Wissenschaftler Probleme der sprachlichen Verständigung mit der Hochschulverwaltung hatte oder er unzufrieden mit den



Foto: AvH Stiftung

Enno Aufderheide,
Generalsekretär
der Alexander von
Humboldt-Stiftung

Karrierechancen seines Partners oder der Betreuung seiner Kinder war. Deutschland hängt immer noch der Ruf nach, nicht kinderfreundlich zu sein. Ich glaube, dass viele Fortschritte gemacht wurden. Das müssen wir besser im Ausland bekannt machen.

duz: Welche Faktoren kann eine Hochschule nicht beeinflussen?

Aufderheide: Die Frage nach Wohnraum kann ein Problem sein. Zwar haben viele Universitäten Gästewohnungen, sind diese jedoch belegt, haben ausländische Forscher des Öfteren Schwierigkeiten, in Städten eine Wohnung auf dem freien Markt zu finden.

duz: Wie negativ wirkt sich das Thema Ausländerfeindlichkeit aus?

Aufderheide: Machen die Wissenschaftler etwa beim Einkaufen, in der Straßenbahn oder der Wohnungssuche schlechte Erfahrungen, spricht sich das schnell rum. Das Thema Pegida beispielsweise, das weltweit durch die Medien ging, spielte sich in erster Linie in Dresden ab. Es fällt jedoch auf ganz Deutschland zurück.



Foto: 123 RF

RECHT SO

Gleichstellung: Bürde oder Bonus?

Meine Mitarbeiterin ist hochschwanger. In einer Woche beginnt ihre Mutterschutzfrist. Sie arbeitet an ihrer Dissertation, die Teil eines Forschungsprojektes meines Instituts ist. Die Mitarbeiterin möchte in ihrer Mutterschutzfrist in das Institut kommen, um die Bibliothek zu nutzen. Bin ich verpflichtet, ihr dies zu untersagen?

fragt eine Instituts-Direktorin.

Johann Peter Schäfer antwortet: Eine Schwangere darf in den letzten sechs Wochen vor der Entbindung nur beschäftigt werden, wenn sie sich ausdrücklich zu Arbeitsleistungen bereit erklärt. Diese Erklärung ist jederzeit widerruflich. Folglich ist die Arbeit an einer Dissertation nicht zu untersagen, wenn die Mitarbeiterin erklärt, an ihrem Promotionsthema zu arbeiten. Die Promotionsbetreuerin ist nur verpflichtet, Sorge zu tragen, dass die Mitarbeiterin im Institut keine Aufgaben wahrnimmt, die nicht im Zusammenhang mit ihrem Promotionsvorhaben stehen, und dass die Regelungen des Mutterschutzgesetzes beachtet werden, womit körperlich anstrengende Tätigkeiten oder der Umgang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen verboten sind.

Foto: privat



Dr. Johann Peter Schäfer war Kanzler der Uni Siegen und ist Mitglied im Verein zur Förderung des deutschen & internationalen Wissenschaftsrechts. Der Verein ist Kooperationspartner der duz – Deutsche Universitätszeitung.

Internet
www.verein-wissenschaftsrecht.de

Wegen einer Frauenquote in Hochschulgremien müssen Professorinnen in Niedersachsen meist häufiger ran als Männer. Die Forschung bleibt da oft auf der Strecke.

von Susanne Rytina

Unter der Last der Gremienarbeit an Hochschulen ächzt so manche Professorin, besonders in Niedersachsen. Gesetzliche Regelungen für Hochschulen und Universitäten schreiben in den Gremien eine Frauenquote von mindestens 40 Prozent vor. Zum Problem wird dies an manchen Fakultäten, wo es nur eine Professorin gibt, die dann in den Ausschüssen omnipräsent sein muss. „Es kostet sie Zeit, die für Forschung und Lehre fehlt“, sagt die Vizepräsidentin der Hochschule Hannover, Professorin Dr. Heike Dieball. Über dieses Thema diskutierten im Mai fünf Hochschulen in Hannover bei der Veranstaltung zur **„Dialoginitiative Geschlechtergerechte Hochschulkultur“**.



Foto: colourbox

Das Dilemma: Einerseits werden Professorinnen in den Gremien sichtbar und können mehr mitgestalten. Andererseits frisst die Gremienarbeit Zeit. Und der Erfolg einer Wissenschaftskarriere wird noch immer an Forschungspublikationen gemessen und nicht an den Stunden, die gemeinschaftlich über die Anschaffung von Büchern oder die Erweiterung eines Pavillons gebrütet wird.

Teilnahme an akademischer Selbstverwaltung ist Dienstpflicht

Heike Dieball möchte eigentlich lieber über die Lust als über die Last sprechen. Als die Juristin Professorin wurde, engagierte sie sich rasch in Gremien. „Ich habe mich verpflichtet gesehen, hochschulpolitisch mitzuwirken. Aber ich hatte auch meine eigenen Ziele vor Augen“, sagt sie. Rechtlich gehört die Teilnahme an der akademischen Selbstverwaltung zur Dienstpflicht. Wie umfangreich diese sein soll, sei aber nicht festgelegt, sagt Brigitte Just, Vorsitzende der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF).

Dabei könnte ein höherer Anteil an Professorinnen in Berufungskommissionen auch die Chance erhöhen, dass mehr Frauen berufen werden. Eine **Studie** des privaten Wirtschaftsforschungsinstitut IZA in Bonn bestätigt dies zumindest für den Privatsektor. Weibliche Führungskräfte steigern die Aufstiegschancen anderer Frauen durch aktive Beförderung sowie als Vorbilder und Mentorinnen. Erhöht sich allerdings der Anteil der Kolleginnen auf einer Hierarchieebene, verringern sich offenbar die weiteren Beförderungschancen für alle Frauen auf derselben Ebene.

US-amerikanische Forscher sprechen momentan von einem Klima an ihren Hochschulen, das Frauen willkommen heißt: So wurden **Frauen in einer experimentellen Studie** im Verhältnis 2:1 für eine Tenure-Track-Professur in den Disziplinen Biologie, Psychologie, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften Männern vorgezogen. Die Forscher hatten erfundene Lebensläufe an Professorinnen und Professoren landesweit verschickt, die die Eignung beurteilen sollten.

[weiterlesen](#) ▶



Foto: 123 RF

► Bürde oder Bonus?

Deutschland setzt auf finanzielle staatliche Anreize für Hochschulen: Am **Professorenprogramm der Bundesregierung** haben sich seit 2008 rund 198 Hochschulen und Universitäten beteiligt. Insgesamt 300 Millionen Euro werden bis 2017 bereitgestellt. Doch von Gleichstellung ist noch lange nicht die Rede: So standen im Jahr 2012 laut **Statistischem Bundesamt** 43 900 Professoren nur 9000 Professorinnen gegenüber.

„Frauen, die sich zu stark in den Gremien engagieren, könnten das Nachsehen haben, wenn sie mehr Verwaltungsarbeit machen, anstatt sich um ‚Citation‘ zu kümmern“, befürchtet Professorin Dr. Martina Schraudner, Leiterin des Fachgebiets „Gender und Diversity in Organisationen“ am Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb an der Technischen Universität Berlin. Auch Nachwuchswissenschaftlerinnen bekommen oft Verwaltungsaufgaben übertragen – etwa die Organisation einer Tagung. „Damit fehlen ihnen Kapazitäten für eigene Forschungstätigkeiten“, sagt Schraudner. Zu überlegen sei daher, ob es neben dem Publizieren noch weitere Kriterien für eine Qualifikation in der Wissenschaft geben könnte.

Für Vizepräsidentin Dieball hat sich ihr langjähriges Engagement in Gremien gelohnt. Sie habe gelernt, wie Hochschulen ticken und wie Management funktioniert. „Ich habe mir immer eine Strategie zurechtgelegt. Was will ich selbst erreichen? Wo will ich hin?“ Sie begann mit dem Gleichstellungsausschuss, es folgten viele ande-



Foto: Volker Wiclok

Professorin Dr. Heike Dieball,
Vizepräsidentin Hochschule Hannover:
Ich sah mich verpflichtet,
hochschulpolitisch mitzuwirken

re Funktionen im Bibliotheksausschuss, in Berufungskommissionen, im Fakultätsrat und Senat. „Dabei sollte man am Anfang nicht zu viel machen“, rät sie, denn: „Abgearbeitete Frauen könnten schlecht Vorbild dafür sein, dass Gremienarbeit auch Spaß macht.“ Frauen sollten sich auch nicht in der Gremienarbeit verlieren und sich zuerst auf die Kernarbeit – Forschung und Lehre – konzentrieren.

Dieball ging ihr Engagement in der Selbstverwaltung Schritt für Schritt an: „In welchem Bereich möchte ich mich einbringen? Zu welchem Zeitpunkt ist welches Gremium passend? Wer Abgabetermine für ein Forschungsprojekt hat und auch familiär im Moment sehr eingebunden ist, sollte sich überlegen, ob das Ziel Studiendekanin oder Dekanin nicht auf eine Zeit danach verschoben werden kann“, rät sie. Wenn heute eine wichtige Sitzung bis 19.30 Uhr dauert statt wie geplant bis 18 Uhr, dann hat die 56-jährige Vizepräsidentin kein schlechtes Gewissen mehr, weil sie die Familienarbeit erledigt hat. Ihr jüngstes Kind ist 21 Jahre alt. Teils sei es auch von Vorteil, für eine Berufungskommission tätig zu werden, weil diese zeitlich befristet sei.

Doch wie kann den Professorinnen geholfen werden, denen zuviel aufgebürdet wird, weil sie die 40-Prozent-Quote erfüllen müssen? „Bei der Zusammensetzung von Berufungskommissionen können wir Ausnahmen machen“, sagt die LNHF-Vorsitzende Brigitte Just. Überlegt wird jetzt in Niedersachsen auch, ob Professorinnen an studentische Hilfskräfte Aufgaben delegieren können, wenn sie stark in Gremienarbeit eingebunden sind.

**Das nächste
duz Magazin**

Forscher im Datenkreuz
Die neuen Kennzahlen zur
Evaluation in der Wissenschaft

Rebellen von unten
Wie Wirtschaftswissenschaftler
ihr Fach reformieren wollen



Foto: 123 RF

Mundart: Ein Ausdruck von Heimat

Ob im Bewerbungsgespräch, beim Vorsingen oder der Teambesprechung: Dialekt gilt als Karrierebremse. Allerdings lässt er sich wohl dosiert als rhetorisches Stilmittel nutzen.

von Sonja Dietz



Test

60 Prozent der Deutschen sprechen nach einer Studie des Mannheimer [Instituts für Deutsche Sprache](#) einen Dialekt. Früher verständigten sich alle in Mundart. Das erschwerte den Austausch zwischen Angehörigen verschiedener Regionen. Erst die standardisierte Sprache ermöglichte die überregionale Kommunikation. Wie gut Sie selbst Dialekte erkennen, können Sie in einem [Test](#) des Instituts herausfinden.

Vorlesungen, Vorträge, Symposien – Dr. Bernd Kronenberger ist Professor an der Universitätsklinik in Frankfurt/Main und auf die Erforschung der entzündlichen Lebererkrankung Hepatitis spezialisiert. Eine Position, die regelmäßige Gastspiele auf nationalem und internationalem Parkett mit sich bringt. Dort vermittelt der Gastroenterologe die komplexen Ergebnisse seiner Forschung. Umso wichtiger, dass die Zuhörer nichts von den Inhalten ablenkt. Ein starker Dialekt zum Beispiel.



Foto: fotolia.de

„In der Öffentlichkeit spreche ich so hochdeutsch wie möglich“, sagt der Hesse. Seine Herkunft verleugnen möchte er aber nicht. „Sicher mag ein leichter regionaler Einschlag zu hören sein“, sagt er. „Doch das ist unproblematisch, so lange man mir folgen kann.“ Hin und wieder bitten ihn auch Fernseh- oder Radiojournalisten um Interviews. Hierfür hat sich Kronenberger extra coachen lassen. „Betonung, Tempo und Aussprache unterliegen anderen Gesetzen als bei einem Vortrag. Mir ist wichtig, in jeder Situation passgenau zu sprechen.“

Geht es nach dem Hamburger Stimmtrainer Mathias Kirbs, könnte es der Oberarzt nicht besser machen. Der leichte hessische Zungenschlag, den Kronenberger bei sich vermutet – in Kirbs' Augen völlig unproblematisch. „Das wirkt authentisch und sympathisch“, sagt der Experte, der auch Moderatoren sprachlich ausbildet.

Die Grenzen zwischen regionaler Sprachfärbung und Dialekt sind fließend. Und je stärker sich die regionale Herkunft Gehör verschafft, umso größer der potenzielle Ablenkungsgrad des Publikums, das sich erst auf den ungewohnten Sprechstil einlassen muss und unter Umständen nicht alles auf Anhieb versteht. Wichtige

Erkenntnisse gehen so verloren. Das kann sich in Wissenschaftskreisen sogar nachteilig auf die Reputation auswirken. Denn die Sprechweise ist auch eine Frage der Etikette. „Will ich verstanden werden, sollte ich das sprachlich manifestieren“, sagt Kirbs. Wer an der Mundart festhält, verspielt Sympathien. Denn er nimmt in Kauf, dass ihm nicht alle folgen können, und überschreitet die Grenze zur Unhöflichkeit. Oft wird ein starker Dialekt daher mit einer niedrigen sozialen Herkunft assoziiert.

Kurzum: Mundart polarisiert. Mitunter sogar in der eigenen Region – denn kein Dialekt wird durchweg positiv oder negativ

Almut König:
„Ich hatte anfangs Probleme, die Studierenden zu verstehen“



Foto: fotogen/Randa Balaa

bewertet. Das jedenfalls legen die Ergebnisse einer Erhebung des Statistikportals Statista nahe, das nach dem beliebtesten beziehungsweise unbeliebtesten Dialekt fragte. Heraus kamen höchst widersprüchliche Ergebnisse. So liegt Bairisch sowohl in der

[weiterlesen](#) ►



Foto: 123 RF

► Mundart: Ein Ausdruck von Heimat

Skala der beliebtesten als auch unbeliebtesten Dialekte weit vorne: hier Platz eins, dort Platz zwei. Berlinerisch belegt derweil in beiden Erhebungen den dritten Platz, während Hessisch jeweils im Mittelfeld rangiert. Dialekt ist also Geschmacksache.

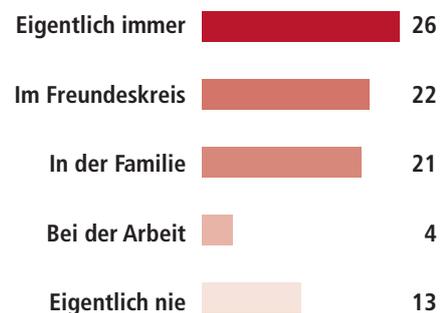
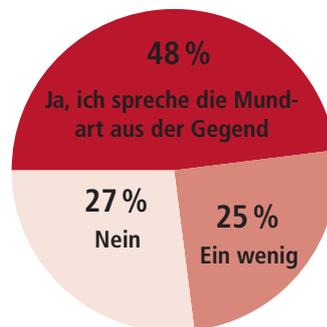
Etwas eindeutiger fällt dagegen das Urteil über das Sächsische aus. Beim Ranking der unbeliebtesten Dialekte belegt es die Spitzenposition. In der Umfrage unter umgekehrten

Mundart aktiv Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre Angaben in Prozent

FRAGE: „Können Sie die Mundart hier aus der Gegend sprechen?“

FRAGE (falls 'Ja' oder 'Ein wenig'): „Bei welchen Gelegenheiten sprechen Sie die Mundart aus der Gegend?“

Hochdeutsch im Büro, Dialekt wird eher im privaten Umfeld gesprochen



Vorzeichen befindet es sich im Mittelfeld. Ist hierfür das überproportionale Vorkommen der wenig eingängigen „Ö“-Laute der Grund? Ja, sagt Sprachwissenschaftlerin Dr. Almut König. Die Privatdozentin an der Universität Würzburg vermutet eine weitere Ursache. „Sächsisch weckte lange Zeit die Assoziation zu einem schwarzen Punkt in der deutschen Geschichte“, sagt sie, „zu DDR-Zeiten wurde der Eindruck von Ostdeutschland maßgeblich von den Gefolgsleuten rund um Walter Ulbricht geprägt. Und diese sprachen Sächsisch. Die Beliebtheit eines Dialekts hat viel damit zu tun, was der Hörer damit verbindet.“ Doch das sei ständig im Fluss.

Dialekt kann aber auch als rhetorisches Stilmittel eingesetzt werden. Redner, Unternehmer oder Manager in der freien Wirtschaft machen sich das gerne zu Nutze und zeigen auf diese Weise: „Ich gehöre zu Euch.“ Was jedoch zum Beispiel in der Regionalpolitik gut funktionieren und Nähe erzeugen mag, hat im universitären Umfeld den gegenteiligen, nämlich ausgrenzenden Effekt.

Selbst an der heimischen Uni gibt es keinen „Heimvorteil“ in punkto Mundart. Denn auch hier bewegt man sich nur bedingt unter „Seinesgleichen“. Dialektforscherin Almut König hat das bereits am eigenen Leib erfahren – als fränkische Dozentin im bairischen Sprachraum. „Ich hatte anfangs Probleme, die Studierenden zu verstehen“, erklärt sie lachend und: „Darauf habe ich hingewiesen, in der Germanistik bilden wir viele angehende Lehrer aus – sie sollten des Hochdeutschen mächtig sein.“ Zumal sich unter den Studierenden immer auch ein Anteil ausländischer Lernender befindet – ihnen sollte es nicht unnötig schwer gemacht werden.

Wer eine wissenschaftliche Karriere oder lehrende Tätigkeit anstrebt, ist also gut beraten, an seiner Aussprache zu feilen. Hierfür gibt es spezielle Kurse – getrennt nach der Region. Denn es bringt nichts, Bayern, Schwaben und Sachsen in einem Kurs zusammenzubringen. „Jede Region hat eigene Einfärbungen bei der Lautbildung“, erklärt Stimmtrainer Kirbs. Ziel wäre, „bewusst zwischen Hochdeutsch und Mundart auswählen zu können“. Sich den Dialekt abzugewöhnen, ist jedoch nicht Sinn der Sache. Denn Mundart sei ein Ausdruck von Heimat, sagt Kirbs. Und die soll niemandem genommen werden.



Buchtipps

Der Kölner Germanistikprofessor Dr. Karl-Heinz Göttert erzählt in seinem Buch „Deutsch: Biografie einer Sprache“ von den Anfängen des Deutschen über den Durchbruch als Nationalsprache bis hin zur Wiederkehr der Dialekte. Fazit: Unsere Sprache hat im Lauf der Jahre viel erlebt, Einflüsse aus anderen Sprachen integriert und es doch geschafft, ihren eigenen Charakter zu wahren.

Quelle: Allensbacher Archiv, IJD-Umfrage 10016, Februar 2008

Stellenübersicht

GEISTESWISSENSCHAFTEN

Betriebswirtschaft	S. 10
Betriebswirtschaftslehre, Externes Rechnungswesen	S. 9
Musikpädagogik	S. 13
Sozialstrukturanalyse	S. 10

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Industrielles Bauen und Fertigungstechnik	S. 11
Stahlbau und Verbundkonstruktionen	S. 13

NATURWISSENSCHAFTEN

Forest Operations	S. 14
Numerische Thermofluidynamik	S. 12
Wirtschaftsinformatik	S. 9

ADMINISTRATION

Administrative/-r Direktor/-in	S. 13
Referent/-in für die Stabsstelle Forschung	S. 12
Rektor/-in	S. 14

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT

Koordination interner Forschungsprogramme	S. 11
---	-------

WEITERE AUSSCHREIBUNGEN

Applikationsingenieur/-in	S. 11
Development Feasibility Manager (m/f)	S. 10
Engineer Customizing (m/f)	S. 11
Entwicklungsingenieur/-in	S. 11
Forschungsingenieur/-in	S. 11
Frameworkentwickler/-in	S. 10
Leiter/-in Einkauf Materialgruppenmanagement	S. 11
Linienleiter/-in für die Linie Megapress	S. 11
Produktmanager/-in	S. 11
Projektleiter/-in Automotive	S. 11
Qualitätsplaner/-in Kaufteile	S. 11
Referent/-in Berichtswesen Schwerpunkt SAP BI	S. 10
Senior Scientist / Engineer Ph.D. (m/f)	S. 11
Senior Validation Engineer (m/f)	S. 10
Software Support- und Testingenieur/-in	S. 11
Spezialist/-in Crash Test Kindersicherheit	S. 11
Systemingenieur/-in Automatisierungstechnik	S. 11
Technische/-r Leiter/-in Automatisiertes Fahren	S. 11
Verwalter/-in einer Professur	S. 11

AKTUELLE BEWERBUNGSFRISTEN

Alle vakanten Stellen im Überblick	S. 15
------------------------------------	-------

duz wissenschaftskarriere

Das große Karriereportal der duz

mit allen wichtigen Stellen aus
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Ihre Vorteile:

- speziell für Forscher, Wissenschaftsmanager, wissenschaftliche Mitarbeiter und Hochschullehrer
- gezielte, einfache Suche nach Ihrer Wunschstelle
- aktuelle Tipps rund um Ihre Wissenschaftskarriere
- 14-täglicher Jobletter mit den neuesten Ausschreibungen - auf Basis Ihres individuellen Suchprofils

www.duz-wissenschaftskarriere.de



Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät besetzt im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

W3-Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Technische Informationssysteme

Die Professur ist zunächst befristet für die Dauer von fünf Jahren zu besetzen. Nach positiver gemeinsamer Evaluierung durch die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS ist eine Verstärkung der Professur vorgesehen.

Zu den Aufgaben gehört, das Fachgebiet Wirtschaftsinformatik in den Bachelor- und Master-Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften in Forschung und Lehre angemessen zu vertreten. Die Bereitschaft zur Kooperation mit den Professuren der Wirtschaftsinformatik wird ebenso erwartet wie die aktive Mitwirkung an der weiteren Internationalisierung der Studiengänge des Fachbereichs; fremdsprachige Lehrangebote sind daher wünschenswert.

Die Forschungsschwerpunkte der Professur liegen im Bereich der interdisziplinären Verknüpfung von technischen und betriebswirtschaftlichen Fragen, wie z.B. bei dem Management von cyber-physischen Systemen oder bei technikbasierten Geschäftsmodellen; idealerweise können Sie hier entsprechende Kenntnisse nachweisen. Besonderen Wert legen wir darüber hinaus auf Erfahrung und Engagement bei der Akquisition von Drittmitteln.

Die Professur ist mit einer Leitungsfunktion an der Arbeitsgruppe Supply Chain Services (SCS) des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS in Nürnberg verbunden.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer IIS mit seinem Hauptsitz in Erlangen forschen und entwickeln im Bereich der Mikroelektronik und Informationstechnik. Am Standort Nürnberg stehen die Themen Lokalisierung, RF-Identifikation, Navigation und Kommunikation sowie Management von Versorgungsketten im Vordergrund.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Letztere werden durch Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen, die auch in einer Tätigkeit außerhalb des Hochschulbereichs oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht sein können.

Die FAU besitzt das Berufsrecht. Die beamtenrechtlichen Voraussetzungen für eine Ernennung richten sich nach Art. 10 BayHSchPG.

Die FAU und die Fraunhofer-Gesellschaft erwarten die Teilnahme an der akademischen Selbstverwaltung, das Engagement zur Einwerbung von Drittmitteln und eine hohe Präsenz an der Universität zur intensiven Betreuung der Studierenden.

Die FAU verfolgt eine Politik der Chancengleichheit unter Ausschluss jeder Form von Diskriminierung. Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen werden ausdrücklich begrüßt.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Die FAU trägt das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ und bietet Unterstützung für Dual-Career-Paare an.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Verzeichnis der Schriften, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte, beglaubigte Kopien von Zeugnissen und Urkunden) werden bis zum 15.9.2015 an den Sprecher des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg, Fintelgasse 9, 90402 Nürnberg, erbeten. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung auch elektronisch an: wivi-sprecher@fau.de.



www.fau.de



An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Universitätsprofessur (W3) für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Externes Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung

zu besetzen.

Die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Externes Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung in Forschung und Lehre vertreten. Es wird erwartet, dass sie oder er in Fragen der ökonomischen Wirkungen des Externen Rechnungswesens und Wirtschaftsprüfung besonders ausgewiesen ist. Gesucht wird eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler, die/der insbesondere im Externen Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung sowie in dazu verwandten Gebieten Publikationen in hochrangigen Fachzeitschriften vorzuweisen hat.

Forschungsarbeiten, die Fragestellungen an den Schnittstellen von Externem Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung mit benachbarten Gebieten, wie Finanzwirtschaft oder ggf. auch Controlling oder Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, aufgreifen, sind ausdrücklich erwünscht.

Die Professur soll zur Profilbildung der Universität beitragen, die sich am Leitbild der Universität der Informationsgesellschaft orientiert. Wünschenswert ist insbesondere ein teilweise englischsprachiges Lehrangebot, das die internationale Ausrichtung der Universität Paderborn unterstützt. Die Bereitschaft zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit wird vorausgesetzt.

Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber hat sich in angemessenem Umfang an den Lehraufgaben auf allen Ebenen der universitären Ausbildung in den wirtschaftswissenschaftlichen und weiteren interdisziplinär ausgerichteten Studiengängen zu beteiligen. Dazu gehören auch Lehrveranstaltungen im Doktorandenprogramm. Erwartet wird zudem die Mitwirkung in der universitären Selbstverwaltung.

Einstellungsvoraussetzungen:

§ 36 Abs. 1 Ziff. 1 bis 4 HG NW (abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen).

Die Universität Paderborn strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen als Hochschullehrerinnen an und fordert daher qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Frauen werden gem. LGG bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des Sozialgesetzbuches Neuntes Buch (SGB IX) erwünscht.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Prof. Dr. Bettina Schiller (bettina.schiller@wiwi.upb.de).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **05.08.2015** unter Angabe der **Kennziffer 2260** erbeten an den:

**Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Herrn Prof. Dr. Martin Schneider
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn**



www.upb.de

Wissenschaft kommunizieren und mediengerecht positionieren

Wissenschaftliche Themen gezielt und gelingend in Öffentlichkeit und spezifische Zielgruppen hineinragen: die kompakte E-Book-Reihe zu Grundlagen, Werkzeugen und Gestaltungsmöglichkeiten

Alle wichtigen Fragen rund um den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beantworten Kommunikationsexperten wie Wissenschaftsjournalisten, Öffentlichkeitsarbeiter, Wissenschaftsmanager und Medienmacher aus der wissenschaftlichen Community.

Expertenwissen digital nutzen!

www.wissenschaftsexperten.de





Hochschule Anhalt

Am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Anhalt, Standort Bernburg, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Professur

Betriebswirtschaft, insbesondere Unternehmensführung, Human Resource Management und Organisationsentwicklung (Bes.-Gr. W 2)

zu besetzen.

Der/Die Stellenbewerber/-in soll eine betriebswirtschaftliche Ausbildung mit fundierten Kenntnissen und mehrjährige einschlägige Erfahrungen auf dem o. g. Berufungsgebiet aufweisen.

Der/Die Stellenbewerber/-in soll das Berufungsgebiet in Lehre und Forschung in betriebswirtschaftlichen, immobilienwirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Bachelor- und Masterstudiengängen vertreten und in der Lage sein, die Inhalte der Bereiche Unternehmensführung, Human Resource Management und Organisationsentwicklung in der thematischen Breite praxisorientiert zu vermitteln und sollte einen Fokus im Bereich Human Resources haben. Gleichzeitig wird erwartet, dass der/die Stellenbewerber/-in auch betriebswirtschaftliche Grundlagenfächer in der Lehre vertritt und wegen der internationalen Ausrichtung des Fachbereiches und des Lehrgebietes über sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache verfügt.

Die Bereitschaft fachbereichsübergreifend interdisziplinäre methodische Lehrveranstaltungen durchzuführen wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Gremien der Hochschule. Der/Die Stellenbewerber/-in sollte die Kontakte zur Praxis pflegen und sich um die Einwerbung von Drittmitteln bemühen.

Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 35 Hochschulgesetz Land Sachsen-Anhalt (HSG LSA). Gemäß § 17 der Grundordnung der Hochschule Anhalt i. V. m. § 38 HSG LSA wird bei einer ersten Berufung in ein Professorinnen- oder Professorenamt grundsätzlich ein Dienstverhältnis auf Probe begründet. Die Besoldung erfolgt im Rahmen der rechtlichen und haushaltswirtschaftlichen Voraussetzungen.

Die Hochschule Anhalt strebt eine Erhöhung des Anteils an Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Für Schwerbehinderte gelten bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung die Bestimmungen des SGB IX.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges einschließlich der Lehrtätigkeit sowie der fachpraktischen Tätigkeit, Schriftenverzeichnis, beglaubigte Zeugnisse/Urkunden - Abitur, Hochschulabschluss, Promotion oder promotionsadäquate Leistungen, ggf. Habilitation) werden bis zum **09.08.2015** erbeten an:

Präsident der Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen (Anhalt)

UNIVERSITÄT BASEL

An der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel ist zum 1. August 2016 eine

Professur für Sozialstrukturanalyse (open-rank)

mit zusätzlicher Expertise in mindestens einem der nachstehenden Bereiche zu besetzen: Migrations- und Transnationalismusforschung, Genderforschung, Arbeits- und Wirtschaftssoziologie. Primäre Gegenstände der Sozialstrukturanalyse sollten die Schweiz und Europa sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Methodenausbildung. Fundierte Methodenkenntnisse werden vorausgesetzt.

Die Professur ist im Departement Gesellschaftswissenschaften angesiedelt. Erwartet wird die Bereitschaft zur Zusammenarbeit innerhalb des Departements und der Fakultät, aber auch mit dem Zentrum für Afrika-Studien sowie dem Europainstitut Basel.

Die Universität Basel steht für Exzellenz durch Diversität und setzt sich für Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit ein. Im Bestreben, den Frauenanteil in akademischen Führungspositionen zu erhöhen, ist die Universität an qualifizierten Bewerbungen von Frauen besonders interessiert.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Unterlagen entsprechend den Angaben unter www.philhist.unibas.ch/bewerbungen bis zum 31.07.2015 elektronisch einzureichen an bewerbung-philhist@unibas.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Dekanin der Philosophisch-Historischen Fakultät, Frau Prof. Dr. Barbara Schellewald, zur Verfügung (Tel. ++41 (0)61 267 34 09).



UNI
BASEL



Development Feasibility Manager (m/w)
AMGEN GmbH, München
Entwicklung und Pflege der Prüfarzt- (Investigator-)Landschaft

Frameworkentwickler/in hochautomatisierte Fahrfunktionen
Robert Bosch GmbH, Abstatt
Scripting für Continuous Integration Tools oder statische Codechecker

Diese und weitere Stellenanzeigen aus freier Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft finden Sie auf www.jobware.de

www.jobware.de

Jobware – der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte

Senior Validation Engineer (m/w)
BIOTRONIK AG, Bülach (Schweiz)
Planung und Durchführung von Prozessvalidierungen

Referent Berichtswesen (m/w) Schwerpunkt SAP BI
Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger
Fachliche und prozessuale Betreuung des Management-Information-Systems



Jobware – der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte

Senior Scientist / Engineer Ph.D. (m/f) Power Electronics

ABB AG, Ladenburg
Initiation and Coordination of research projects for industrial power electronics solutions

Applikationsingenieur/in für elektrische Antriebssysteme

Schaeffler Technologies AG & Co. KG, Herzogenaurach
Verantwortung für komplexe Projekte und Teilprojekte im internationalen Umfeld

Systemingenieur (m/w) Automatisierungstechnik / Vertrieb - Bereich: Abfüll-, Palettier- und Verpackungstechnik

Beumer Maschinenfabrik GmbH & Co. KG Beckum (Raum Münster, Dortmund, Bielefeld)
Auslegung und Kalkulation von Maschinen und Anlagen im Bereich der Automatisierungstechnik

Spezialist (m/w) Crash Test Kindersicherheit

CYBEX GmbH, Bayreuth
Organisation und Durchführung von Crash Tests sowie Betreuung der Auswertung und Reporterstellung

Forschungsingenieur für Konstruktion und Antriebstechnik (m/w)

Festo AG & Co. KG, Esslingen bei Stuttgart
Konstruktion und Auslegung von Baugruppen für elektrische und pneumatische Aktuatoren

Engineer (m/w) Customizing - Schwerpunkt Datenbanken

MEIERHOFER AG, München, St. Valentin (Österreich), Bern (Schweiz)
Inbetriebnahme und Customizing unserer Produkte bei Kunden des Gesundheitswesens

Linienleiter (m/w) für die Linie Megapress

Viega GmbH & Co. KG, Attendorn-Ennest
Sicherstellung und Überwachung der Produktion sowie der Anlagenverfügbarkeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Koordination interner Forschungsprogramme

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München
Ausschreibung von Programmen, Evaluierung von Projekten inklusive der qualitätsgesicherten Begleitung

Produktmanager / Junior Produktmanager (m/w)

Triflex GmbH & Co. KG, Minden
Beobachtung und Analyse der Markt- und Kundenanforderungen

Entwicklungsingenieur (m/w) Chipentwicklung Arsenide / Phosphide

OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg
Optimierung und Durchführung von Neuentwicklungen von Hochleistungs-LED Chips

Verwalter/in einer Professur für das Gebiet Anwendungen der Datenverarbeitung in Entwicklung und Produktion

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Wilhelmshaven
Lehre im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen in deutscher und englischer Sprache

Technischer Leiter (m/w) Automatisiertes Fahren

Continental AG, Frankfurt
Entwicklung von Konzeptstudien, Erstellung von Konzepten und kundenspezifischer Systemarchitektur

Qualitätsplaner/in Kaufteile Schwerpunkt Leder Produktentstehungsprozess Karosserie/Interieur

Porsche AG, Zuffenhausen
Beurteilung von belederten Bauteilgeometrien und -übergängen in der Designphase

Software Support- und Testingenieur (m/w)

EPLAN Software & Service GmbH & Co. KG, Stuttgart
Unterstützung bei der Analyse von Softwarefehlverhalten

Projektleiter Automotive (m/w)

IDIADA Fahrzeugtechnik GmbH, München, Ingolstadt oder Wolfsburg
Steuerung und Leitung von Entwicklungsrounden im Bereich Exterieur, Interieur und Karosserie

Leiter (m/w) Einkauf Materialgruppenmanagement

HARTING KGaA, Espelkamp
Verbesserung des Beschaffungsprozesses

W2 Professur Industrielles Bauen und Fertigungstechnik

Hochschule Augsburg, Augsburg
Lehre und Betreuung von (interdisziplinären) Projekten

Diese und weitere Stellenanzeigen aus freier Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft finden Sie auf www.jobware.de

An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wird im Zuge der Weiterentwicklung und der Profilierung der Forschungsaktivitäten zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein/eine

Referent/-in für die Stabsstelle Forschung

(Entgeltgruppe E13 TV-L)

gesucht. Die Stelle ist zunächst befristet für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Eine unbefristete Weiterbeschäftigung im Anschluss hieran wird angestrebt.

Zum Aufgabenbereich gehört:

- Information und Beratung über nationale und internationale Förderprogramme (z. B. von Stiftungen, DFG, BMBF und EU)
- Vor- und Nachbereitung von Begutachtungen
- Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Trainingsangeboten, insbesondere für Nachwuchswissenschaftler/innen
- Unterstützung bei nationalen wie internationalen Forschungs Kooperationen
- Unterstützung des Präsidiums bei der strategischen Entwicklung eines universitätsweiten Forschungsportfolios
- Enge Zusammenarbeit mit dem Referenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und dem Leiter der Stabsabteilung Entwicklung und Kommunikation
- Unterstützung bei der jährlichen Erstellung eines Forschungsberichts

Wir suchen eine kreative, teamfähige Persönlichkeit mit der Fähigkeit, komplexe Vorgänge in ihrer Gesamtheit zu erfassen und Lösungen selbstständig zu erarbeiten. Kommunikationsfähigkeit und ein hohes Maß an Serviceorientierung, strategisches Denken sowie die Fähigkeit, innerhalb der Universität flexibel und konstruktiv, auch in Zeiten permanenter Veränderung zu agieren und Prozesse entsprechend zu gestalten, setzen wir voraus. Die Position erfordert Erfahrung in der Forschungsförderung, eigene Praxis in der Antragstellung und/oder Durchführung und dem Management von Forschungsprojekten verbunden mit vertieften Kenntnissen der deutschen, europäischen und internationalen Forschungslandschaft. Idealerweise liegen zudem Erfahrungen in der Hochschulgremienarbeit vor.

Ein abgeschlossenes Universitätsstudium, verhandlungssichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift und sehr gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen runden das erwartete Profil ab. Eine Promotion ist erwünscht.

Die Arbeitsbedingungen richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt ist eine vom Freistaat Bayern gewährleistete und anerkannte nichtstaatliche Hochschule in kirchlicher Trägerschaft. Sie strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen an, weshalb sie entsprechend qualifizierte Interessentinnen nachdrücklich zur Bewerbung auffordert. Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis **13. Juli 2015** per E-Mail an praesidentin@ku.de mit **Betreff: „Referent(in) der Stabsstelle Forschung“**. Weitere Informationen unter www.ku.de.

Alle Bediensteten sind verpflichtet, den kirchlichen Auftrag und den katholischen Charakter der Universität anzuerkennen und zu beachten. Dies wird von der Universität bei Ernennung von Beamten sowie bei Einstellung von Arbeitnehmern berücksichtigt; sie ist deshalb auch in dieser Hinsicht an ausdrucksstarken Bewerbungen sehr interessiert.



EICHSTÄTT
INGOLSTADT



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765



An der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Maschinenbau, Verfahrens- und Energietechnik, ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt die

W3-Professur Numerische Thermofluidynamik

zu besetzen.

Von besonderer wissenschaftsstrategischer Bedeutung ist für die Universität der Ausbau der Modellbildung und der numerischen Simulation insbesondere in den Ingenieurwissenschaften. Die TU Bergakademie Freiberg verfolgt daher das Ziel, die Simulation insbesondere in der Thermofluidynamik als profilbildenden Bereich auszubauen. Dabei kommen modernen Flameletverfahren, die sowohl den überstöchiometrischen als auch den unterstöchiometrischen (Partialoxidation/Vergasung) Bereich beschreiben können, eine besondere Bedeutung zu.

Die TU Bergakademie sucht eine in diesem Wissenschaftsgebiet international ausgewiesene Persönlichkeit, die umfangreiche Erfahrung in der Flameletmodellentwicklung und -anwendung insbesondere im Hinblick auf Partialoxidationsprozesse und Mehrphasensysteme mit festen und flüssigen Brennstoffen hat. Von der gesuchten Persönlichkeit wird eine mehrjährige Erfahrung in der wissenschaftlichen Betreuung von universitären Großforschungsprojekten sowie der Leitung einer Arbeitsgruppe mit entsprechender Personalführung und -verantwortung erwartet. Entsprechend soll der/die zukünftige Stelleninhaber/-in ausgewiesen sein in der Einwerbung von Drittmitteln und HPC-Ressourcen. Um den Transfer der grundlagenorientierten Modellentwicklung in die angewandte Forschung zu ermöglichen, wird eine mindestens 5-jährige Industrieerfahrung erwartet.

Die Fakultät legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige Lehre. Daher wird eine Persönlichkeit gesucht mit mindestens vierjähriger eigenständiger Lehrerbefähigung auf universitärer Ebene mit nachweislich guter Evaluierung. Die Übernahme und Gestaltung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache wird erwartet.

Der/Die Bewerber/-in muss die allgemeinen Berufungsvoraussetzungen für Professoren gemäß § 58 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes vom 15.01.2013 (Sächs. Gesetz- und Verordnungsblatt Jahrgang 2013 Blatt-Nr. 1 S. 3) in der jeweils geltenden Fassung erfüllen. Die Universität leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner/Lebenspartnerin resp. Ehepartner/Ehepartnerin. Die TU Bergakademie Freiberg vertritt ein Lehr- und Forschungskonzept, bei dem die Verlegung des Lebensmittelpunktes nach bzw. in die Nähe von Freiberg erwartet wird.

Die TU Bergakademie strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen werden deshalb aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum **31.07.2015** an die **Technische Universität Bergakademie Freiberg, Dezernat für Personalangelegenheiten, Akademiestraße 6, 09599 Freiberg** einzureichen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden der Berufungskommission, Herrn Prof. Dr.-Ing. Christos Aneziris (Christos.Aneziris@ikgb.tu-freiberg.de), Tel.: +49 (0)3731 39-2505.

www.duz-wissenschaftskarriere.de



duz SPECIAL Ihr Magazin im Magazin

Akteuren aus der Wissenschaft bietet das duz SPECIAL eine besonders effektive Möglichkeit, PR in eigener Sache zu machen.

Kontakt:

Stefanie Kollenberg

Fon 030/21 29 87 12

E-Mail: s.kollenberg@raabe.de



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

„Forschen und Studieren mit Perspektive“

Die Bergische Universität Wuppertal ist eine moderne, dynamische und forschungsorientierte Campusuniversität mit interdisziplinär ausgerichteten Profillinien in Forschung und Lehre. Gemeinsam stellen sich hier mehr als 21.000 Forschende, Lehrende und Studierende den Herausforderungen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Bildung, Ökonomie, Technik, Natur und Umwelt.

1. Im **Fachbereich D - Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik** ist zum Sommersemester 2017 eine

Universitätsprofessur für Stahlbau und Verbundkonstruktionen

Bes.-Gruppe: W 3 ÜBesG NRW (gem. § 36 HG NRW) zu besetzen.

Die Professur ist im Institut für Konstruktiven Ingenieurbau des Faches Bauingenieurwesen angesiedelt. Die Forschungsaktivitäten der Bewerberin/des Bewerbers sollen interdisziplinär ausgerichtet sein, wobei eine Nutzung der experimentellen Forschungseinrichtungen des Instituts für Konstruktiven Ingenieurbau und eine Kooperation mit den verwandten Lehr- und Forschungsgebieten des Faches Architektur ausdrücklich gewünscht wird. Durch einen Ausbau der bereits bestehenden Kooperation mit dem Super Computing Center am Forschungszentrum Jülich können die Möglichkeiten der numerischen Modellierung auf den betreffenden Arbeitsgebieten verstärkt genutzt werden. Zusätzlich wird erwartet, dass die Bewerberin/der Bewerber Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit der Bauindustrie sowie der Einwerbung von Drittmitteln nachweisen kann.

Der Aufgabenbereich in der Lehre umfasst im grundständigen Bachelor-Studiengang „Bauingenieurwesen“ die Grundlagen des Stahl- und Holzbaus einschließlich der Bemessung im Brandfall. Im konsekutiven Master-Studiengang „Planen, Bauen und Betreiben im Bauingenieurwesen“ sollen Vertiefungsmöglichkeiten in den Bereichen Stahlverbundbau und neue innovative Verbundwerkstoffe, Brückenbau und lebensdauerorientierte Auslegung und Unterhaltung von Ingenieurbauwerken abgedeckt werden, wobei je nach Forschungsprofil der/des betreffenden Bewerberin/Bewerbers auch neue Schwerpunkte in Forschung und Lehre gesetzt werden.

Kennziffer: P15011

2. Im **Fachbereich A - Geistes- und Kulturwissenschaften** im Fach Musikpädagogik ist zum 01.04.2016 eine

Universitätsprofessur für Musikpädagogik

Bes.-Gruppe: W 3 ÜBesG NRW (gem. § 36 HG NRW) zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die durch langjährige Forschungs- und Lehrtätigkeit im Fach Musikpädagogik ausgewiesen ist und ein markantes wissenschaftliches Profil mit mindestens zwei eigenen Forschungsschwerpunkten nachweisen kann. Einschlägige Lehrtätigkeiten an allgemein bildenden Schulen und im Bereich der Musiklehrerbildung werden vorausgesetzt, schwerpunktmäßig im Bereich der Sekundarstufe I.

Von der Bewerberin/dem Bewerber wird erwartet, dass sie/er das Fach Musikpädagogik in seiner ganzen Breite in der Lehre und in einschlägigen Forschungsschwerpunkten vertritt. Das Fach Musikpädagogik an der Bergischen Universität Wuppertal ist vor allem der Bildung von Musiklehrerinnen und Musiklehrern an allgemein bildenden Schulen verpflichtet. Die Entwicklung neuer Studiengänge ist erwünscht.

Kennziffer: P15008

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird als selbstverständlich erachtet.

Die Bergische Universität betrachtet die Gleichstellung von Frauen und Männern als eine wichtige Aufgabe, an deren Umsetzung die zukünftige StelleninhaberIn/der zukünftige Stelleninhaber mitwirkt.

Die vollständigen Ausschreibungstexte einschließlich der Einstellungs-voraussetzungen sind unter www.stellen.uni-wuppertal.de zu finden.

Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Schriftenverzeichnis und ggf. Verzeichnis der bisherigen Lehrveranstaltungen - **unter Angabe der Kennziffer** - zu richten:

- zu 1. **an den Dekan des Fachbereichs D, Herrn Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. Schmidt, Bergische Universität Wuppertal, 42097 Wuppertal**
zu 2. **an den Dekan des Fachbereichs A, Herrn Univ.-Prof. Dr. Gerrit Walther, Bergische Universität Wuppertal, 42097 Wuppertal**

Auf elektronischem Wege übermittelte Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Rechte der Schwerbehinderten, bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt zu werden, bleiben unberührt.

Bewerbungsfrist: 24.07.2015



Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) in Halle (Saale) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und untersteht als Stiftung des öffentlichen Rechts der Aufsicht des Landes Sachsen-Anhalt. Das IAMO widmet sich den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Räumen der Transformationsländer Europas und Asiens. Seine rd. 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus etwa 20 Nationen. Die Arbeitsgruppen kooperieren in vielfältiger Weise mit nationalen und internationalen Universitäten und weiteren Partnern aus Wissenschaft und Politik.

Das IAMO befindet sich mit einer Vielzahl weiterer Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen auf dem Weinberg-Campus in Halle (Saale). Wir bieten eine gut ausgebaute Infrastruktur in einem familienfreundlichen Umfeld.

Zum **01. Januar 2016** ist die Stelle

der Administrativen Direktorin / des Administrativen Direktors

neu zu besetzen. Als Mitglied im Direktorium und Beauftragte/r für den Haushalt tragen Sie gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung sowie die weitere strategische und operative Steuerung des Institutes.

Zu den weiteren Aufgaben gehört die Gesamtverantwortung für die Leitung der Abteilung Administration und Zentrale Dienste/Technik mit den Bereichen Personalverwaltung, Haushalt, Drittmittelbearbeitung, Controlling, Dokumentation und Statistik, Allgemeine Verwaltung/Beschaffung, EDV, Bibliothek, Haustechnik und Gästebereich. Die Schwerpunkte betreffen:

- Die strategische Weiterentwicklung des administrativen Bereiches
- Steuerung der Finanzen, Liquiditätsmanagement, Budgetplanung, -bewirtschaftung und -kontrolle
- Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern, Aufsichtsgremien, Prüforgängen sowie Partnern im nationalen und internationalen Umfeld
- Rechtsangelegenheiten
- Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten

Gesucht wird eine qualifizierte und engagierte Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter sozialer und fachlicher Kompetenz, die über ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft verfügt und belastbar ist. Erwartet werden ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich der Verwaltungs- bzw. Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaft oder eine vergleichbare akademische Ausbildung sowie mehrjährige Erfahrungen in verantwortungsvollen Leitungs- und Führungsaufgaben, möglichst im Wissenschafts- und Forschungsbereich. Fundierte Kenntnisse im Haushaltsrecht des öffentlichen Dienstes, ein sehr gutes Organisationsvermögen, Entscheidungskompetenz, Eigeninitiative und Flexibilität sowie sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Die Vergütung richtet sich nach den Bestimmungen des TV-L. Das IAMO hat sich als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft die Förderung von Frauen in Führungspositionen zum Ziel gesetzt. Bewerbungen von Frauen werden daher ausdrücklich begrüßt. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Bewerber/innen werden nach Maßgabe des SGB IX bei gleicher Qualifikation und Eignung besonders berücksichtigt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum **21.08.2015** mit aussagefähigen Unterlagen an:

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung
in Transformationsökonomien (IAMO)
Frau Petra Zehler Personalverwaltung
Theodor-Lieser-Str. 2
06120 Halle (Saale)

Elektronische Bewerbungen und Rückfragen richten Sie bitte an: zehler@iamo.de bzw. Tel.: 0345-2928422



0049 (0)30 - 21 29 87 31

Anke Weltzien

berät Sie gerne rund um den

duz Stellenmarkt.



Westsächsische Hochschule Zwickau
University of Applied Sciences

An der Westsächsischen Hochschule Zwickau sind ca. 4.700 Studierende in insgesamt 42 Studiengängen auf den Gebieten Technik, Wirtschaft und Lebensqualität immatrikuliert. Seit ihrer Gründung widmet sich die Hochschule neben der praxisnahen studentischen Ausbildung besonders der angewandten Forschung und angewandten Kunst, was regelmäßig zu Spitzenplätzen sowohl bei Studienrankings als auch bei der Drittmittelquote führt. Südwestsachsen ist eine Region mit hoher Industriedichte, für die sich die Hochschule traditionell besonders verantwortlich fühlt. Zwickau, die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt, und das Erzgebirge bilden ein attraktives Lebens- und Berufsumfeld.

An der Hochschule ist zum 01.03.2016 die Stelle

der Rektorin/des Rektors

zu besetzen. Der bisherige Amtsinhaber bewirbt sich aus Altersgründen nicht mehr.

Die Rektorin/Der Rektor leitet die Hochschule und vertritt sie nach außen. Sie/Er ist Vorsitzende/Vorsitzender des Rektorates und bestimmt dessen Richtlinien. Sie/Er ist ebenfalls Vorsitzende/Vorsitzender des Senats und vollzieht die Beschlüsse von Rektorat, Senat, Erweitertem Senat und Hochschulrat.

Nach § 82 Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz kann zur Rektorin/zum Rektor bestellt werden, wer einer Hochschule als Professor/-in angehört oder eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzt und aufgrund einer mehrjährigen leitenden beruflichen Tätigkeit, insbesondere in Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft, Verwaltung oder Rechtspflege erwarten lässt, dass sie/er den Aufgaben des Amtes gewachsen ist. Die Rektorin/Der Rektor wird vom Erweiterten Senat der Hochschule auf der Grundlage eines vom Hochschulrat im Benehmen mit dem Senat unterbreiteten Wahlvorschlages gewählt. Die Bestellung erfolgt durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Die Amtszeit beträgt 5 Jahre und eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Das Amt ist der Besoldungsgruppe W3 zugeordnet. Darüber hinaus wird ein Funktions-Leistungsbezug gewährt.

Die gesuchte Persönlichkeit soll den Gestaltungswillen und die Kompetenz besitzen, die Attraktivität und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule durch weitere strategische Ausrichtung und inhaltliche Profilierung und damit verbundene organisatorische Ausgestaltung zu stärken.

Die Bewerberin/Der Bewerber soll über Motivations- und Integrationsfähigkeit, Überzeugungskraft sowie Verhandlungsgeschick und ausgeprägte Kommunikationskompetenz verfügen. Diese setzt sie/er nach innen bei der Zusammenarbeit mit allen Gremien und Organisationseinheiten der Hochschule sowie nach außen für Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich ein. Dabei soll sie/er ziel- und dialogorientierte Führungsmethoden und -instrumente anwenden.

Die Hochschule strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen an. Qualifizierte Bewerberinnen sind deshalb ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen von Schwerbehinderten sind erwünscht und werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen als „**persönlich/vertraulich**“ bis spätestens **15.09.2015** an:

Westsächsische Hochschule Zwickau
Vorsitzender des Hochschulrates
Dr.-Ing. Michael Ermrich
c/o Rektorat der Westsächsischen Hochschule Zwickau
PF 201037
08012 Zwickau

Weitere Informationen über die Hochschule erhalten Sie unter: www.fh-zwickau.de




GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

An der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Georg-August-Universität Göttingen ist eine

Professur für Forest Operations (BesGr. W2 NBesO)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen.

Die Professur soll die Forschungsschwerpunkte „Nutzung von Wäldern und Waldprodukten“ und „Sustainable Forestry and Global Change“ der Fakultät stärken. Die Forschung soll auf die Entwicklung, Analyse und Optimierung von Systemen und Prozessen der Holzlogistik (Holzernte und -transport) mit besonderem Augenmerk auf naturnahe Nutzungssysteme ausgerichtet sein und tropische Wälder einschließen.

Mit der Wahrnehmung der Stelle sind die folgenden Aufgaben in der Lehre verbunden: Fachspezifische Ausbildung in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät, vor allem in den Masterschwerpunkten „Forstbetrieb und Waldnutzung“ und „Tropical and International Forestry“. Aufgrund des hohen Anteils an Studierenden aus dem Ausland im zuletzt genannten Schwerpunkt ist ein Teil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abzuhalten. Es wird erwartet, dass sich die Professur in ihrer Disziplin aktiv an der Internationalisierung des Lehrangebots beteiligt.

Die Einstellungs Voraussetzungen ergeben sich aus § 25 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in der zurzeit geltenden Fassung. Die Stiftungsuniversität Göttingen besitzt das Berufungsrecht. Einzelheiten werden auf Anfrage gerne erläutert.

Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland sind ausdrücklich erwünscht. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Universität Göttingen plant, die Professur in das Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder einzubringen und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Teilzeitbeschäftigung kann unter Umständen ermöglicht werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und Darstellung der Lehr- und Forschungstätigkeit werden als pdf-Dokument bis zum **30.09.2015** erbeten an den **Dekan der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, E-Mail: dekanat.forst@uni-goettingen.de**.

www.duz-wissenschaftskarriere.de/personalia

Anne-Katrin Jung
Tel.: 030/212987 39
Fax: 030/212987 30
E-Mail: a.jung@raabe.de
www.duz-wissenschaftskarriere.de

ERSCHEINUNGSTERMINE 2015		ANZEIGENSCHLUSSTERMINE 2015	
duzMAGAZIN 08/15	24.07.15	duzMAGAZIN 08/15	15.07.15
duzMAGAZIN 09/15	21.08.15	duzMAGAZIN 09/15	12.08.15
duzKarrier@LETTER 07/15	04.09.15	duzKarrier@LETTER 07/15	26.08.15
duzMAGAZIN 10/15	18.09.15	duzMAGAZIN 10/15	09.09.15
duzKarrier@LETTER 08/15	02.10.15	duzKarrier@LETTER 08/15	23.09.15
duzMAGAZIN 11/15	23.10.15	duzMAGAZIN 11/15	14.10.15

Aktuelle Bewerbungsfristen

Übersicht über die in der duz veröffentlichten Stellenausschreibungen, deren Bewerbungsfristen noch laufen. Die vollständigen Anzeigentexte finden Sie auch im Internet unter www.duz-wissenschaftskarriere.de.

STELLE	INSTITUTION	BEWERBUNGSFRIST	ERSTVERÖFFENTLICHUNG
ABWL, ins. Internationales Management (W2)	Technische Universität Bergakademie Freiberg	15.08.2015	duz Karrier@LETTER 04/2015
Administrative/-r Direktor/-in	Leibniz Institut	21.08.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Compilerbau und Programmiersprachen (W2)	Universität Paderborn	20.07.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Computer Engineering	TU Wien	20.08.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Deutsche Sprachwissenschaft	Universität Bamberg	10.07.2015	duz MAGAZIN 06/2015
Forest Operations (W2)	Georg-August-Universität Göttingen	30.09.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Germanistische Mediävistik (W1)	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	17.07.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Klassische Archäologie (W1)	Friedrich-Alexander Universität Erlangen	31.07.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Musikpädagogik (W3)	Bergische Universität Wuppertal	24.07.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Numerische Thermofluidynamik (W3)	Technische Universität Bergakademie Freiberg	31.07.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Präsident/-in (W L2)	HU f. Musik und Darstellende Kunst Frankfurt	24.07.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Präsident/-in (W L3)	Technische Hochschule Mittelhessen	10.07.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015
Professur für Unternehmensfinanzierung	GGG Heilbronn	01.10.2015	duz MAGAZIN 05/2015
Referent/-in für die Stabsstelle Forschung	Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt	13.07.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Rektor/-in	Westfälische Hochschule Zwickau	15.09.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Stahlbau und Verbundkonstruktion (W3)	Bergische Universität Wuppertal	24.07.2015	duz MAGAZIN 07/2015
Wirtschaftsinformatik	Friedrich-Alexander Universität Erlangen	15.09.2015	duz Karrier@LETTER 05/2015

suchen, finden, präsentieren

Ihr Kontakt, unsere Kompetenz

ANKE WELTZIEN verfügt über langjährige Erfahrung im akademischen Stellenmarkt.

In der DEUTSCHEN UNIVERSITÄTSZEITUNG ist sie für Anzeigen und Marketing der Print-Ausgaben ebenso verantwortlich wie für das Karriere-Portal duz-wissenschaftskarriere.de



Telefon
+49 (30) 212987-31

E-Mail
duz-anzeigen@raabe.de

Internet
www.duz.de
www.duz-wissenschaftskarriere.de

STEFANIE KOLLENBERG betreut die Koordination und das Marketing der duz SPECIALS.

Mit diesen Sonderpublikationen können Akteure aus Wissenschaft, Forschung, Politik oder Wirtschaft ihre Arbeit der wissenschaftlichen Zielgruppe vorstellen.



Telefon
+49 (30) 212987-12

E-Mail
s.kollenberg@raabe.de

Internet
www.duz.de
www.duz-wissenschaftskarriere.de



Ruhe im Großraumbüro

Ablenkung stört die Produktivität am Arbeitsplatz. Konzentration, Verstehen und Erinnerungsvermögen sind beeinträchtigt. Das ist das Ergebnis einer Studie aus Michigan. Besonders betroffen sind Mitarbeiter, die in einem Raum zusammenarbeiten. Experten geben Tipps für effizientes Arbeiten.

von Lutz Steinbrück



Foto: fotolia.de

Wer im Großraumbüro arbeitet, kennt vermutlich die Probleme, die ein solcher Arbeitsplatz meist mit sich bringt: Der Kollege am Nebentisch telefoniert lautstark, aus einer Ecke des Raumes schallt helles Lachen herüber, weil zwei Mitarbeiter gerade miteinander scherzen. In solchen Momenten fällt die Konzentration aufs Eigentliche, also auf die zu erledigende Arbeit, mehr als schwer. Sie lässt sich nur zeitverzögert und unter Mühen, wenn überhaupt, bewältigen. Eine [Studie der Michigan State University](#) belegt einmal mehr: Wer abgelenkt wird, ist unkonzentriert und macht mehr Fehler.

Speziell also im Großraumbüro ist die Gefahr unerwünschter Störungen groß. Stefan Rief, Leiter des „Competence Center Workspace Innovation“ beim Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), sind Erhebungen bekannt, welche die Ergebnisse aus Michigan bestätigen, und er verweist sogleich darauf, dass Fraunhofer selbst derzeit eine [Umfrage](#) zum Einfluss des „Office-Setting“ auf die Arbeit durchführt.

Rief sagt aber auch: „Großraumbüro ist nicht gleich Großraumbüro und nicht grundsätzlich ein schwieriger Arbeitsplatz. Der Grad potenzieller Störfaktoren hängt wesentlich ab von der Nutzungsdichte, der Raumaufteilung und der Art der Tätigkeit. Überall, wo viele Mitarbeiter eng beisammensitzen müssen, ist das Lärmrisiko höher.“ So ist es im Call Center, wo viel geredet werden muss, zwangsläufig lauter als im Übersetzungsbüro, wo jeder konzentriert am Manuskript arbeitet und Lärm sich überwiegend auf das Klappern der Computertastaturen beschränkt.

Hingegen kann ein positiver Aspekt eines weitläufigen Großraumbüros darin liegen, ungeliebten Kollegen leichter ausweichen zu können als dies in einem mit zwei oder drei Personen besetzten Raum der Fall wäre. So tragen Mehrpersonenbüros nicht unerheblich zur Konfliktschärfung bei, während Konflikte in Zweierbüros sich potenziell ständig aufs Neue entzünden können.

Feste Regeln am Arbeitsplatz und häufige Absprachen im Team sind laut Stefan Rief das A und O für gute, produktive Zusammenarbeit in großen Büros. Er empfiehlt die Schaffung ruhiger Bereiche für konzentriertes Arbeiten.

„Mit Stellwänden funktioniert das in großen Räumen nur bedingt, weil sie geräuschkundurchlässig sind“, sagt der Fraunhofer-Experte. Eine weit effizientere Idee besteht

[weiterlesen](#) ►

HINTERGRUND

Definition

Büros einer Größe von mindestens 400 Quadratmetern und zehn bis 20 Arbeitsplätzen gelten als Großraumbüros, so lautet die Angabe bei Wikipedia. Großraumbüros sind vor allem bei Banken und Versicherungen zu finden.

Bauplanung

Die Zahl an Großraumbüros nimmt bei Neubauprojekten stark ab, oftmals schon aus Gründen des Brandschutzes. Für diese Gebäude gelten strengere und kostenintensivere Auflagen, etwa durch entsprechende Vorschriften für

**Stefan Rief,
Fraunhofer-Institut:**
Ein Großraumbüro ist
nicht grundsätzlich ein
schwieriger Arbeitsplatz



Foto: Fraunhofer IAO

Fluchtwege und die Einrichtung von Sprinkleranlagen.

Bei der Planung von Großraumbüros sind außerdem die Richtwerte des Arbeitsschutzes zu beachten, die für einen Mitarbeiter einen Arbeitsplatz von zwölf bis 15 Quadratmetern vorsehen.

 Internet

<http://tinyurl.com/nauqofu>



Foto: 123 RF

► Ruhe im Großraumbüro

für ihn in der Einführung von Konzentrationsphasen mit weitgehendem Verzicht auf Gespräche oder Telefonate, etwa in den frühen Morgenstunden. „Es gibt Abteilungen, in denen das machbar ist und erfolgreich praktiziert wird.“ Stefan Kiss, der als Berater eines Büromöbelherstellers hinsichtlich Raumplanung und -gestaltung Unternehmen Vorschläge macht, ist aufgrund seiner Tätigkeit ebenfalls mit der Problematik vertraut und weiß um die Nachteile in Großraumbüros ohne Lärmschutz

Foto: Haworth



Raumplaner Stefan Kiss: Flexible Bürolandschaften ohne feste Arbeitsplätze setzen sich durch

und Privatsphäre. Seiner Erfahrung nach sind Formen der Zusammenarbeit und der Arbeitsstile überwiegend firmenspezifisch. „Die Raumaufteilung spiegelt die jeweilige Unternehmenskultur. Es gibt Firmen, in denen Einzelarbeit und Meetings räumlich klar voneinander getrennt sind, doch gibt es auch andere, die diese Strukturen auflockern.“

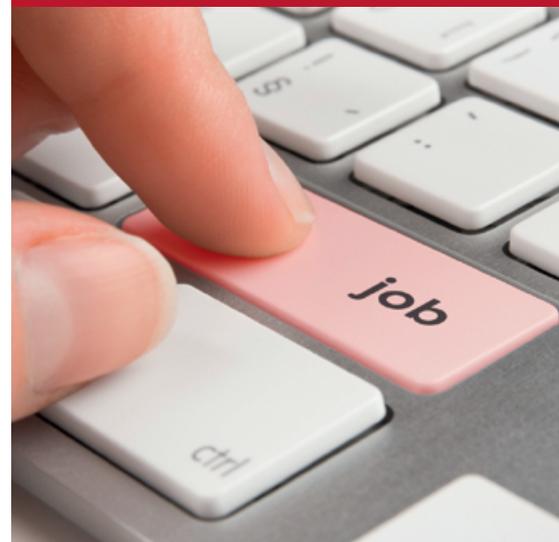
Lassen sich zukünftige büroarchitektonische Präferenzen prognostizieren? „In Deutschland geht der Trend zu offeneren Bürolandschaften, die flexibel und ohne feste einzelne Arbeitsplätze genutzt werden. Immer mehr Mitarbeiter arbeiten projektbezogen mit verschiedenen Kollegen, nutzen verschiedene Arbeitsorte und die Mobilität von Notebooks“, bilanziert Stefan Kiss die Art der Zusammenarbeit in Unternehmen und Institutionen. Daher fänden sich auch jetzt schon in Großraumbüros vermehrt Ruheazonen für konzentrierte Einzelarbeit, Arbeitsinseln für wenige Personen oder Gruppentische für Besprechungen.

suchen & finden

Nur einen Klick entfernt 
Der akademische Stellenmarkt
der deutschen Universitätszeitung

mit Karrierechancen für
Forscherinnen und Forscher

mit Karrierechancen für
Hochschulmanagerinnen und -manager



★★★ Studie aus Michigan

300 Studierende absolvierten einen Computertest. Alle sechs Sekunden erschienen Captcha-Fenster, die sich erst nach Eingabe von Zeichen (Buchstaben und Zahlen) wieder schlossen. Im ersten Versuch waren vier Zeichen nötig, im zweiten nur zwei. Die Probanden des ersten Durchgangs waren im Schnitt 4,4 Sekunden abgelenkt und machten nach Eingabe der vier Zeichen dreimal mehr Fehler als üblich. Diejenigen des zweiten Testlaufs waren 2,8 Sekunden abgelenkt und hatten nach Eingabe der zwei Zeichen immer noch eine fast doppelt so hohe Fehlerquote. Diese erklärten die Forscher der Studie an der Michigan State University damit, dass der Fokus der Probanden durch die Ablenkung auf etwas für die ausgeübte Tätigkeit Irrelevantes gelenkt wird. Darunter leiden das Verständnis komplexer Sachverhalte und die Erinnerung an Vorhergehendes.



Foto: 123 RF



„Nicht der beste Ratgeber“

Jobwechsel – ja oder nein? Lebensentscheidungen stellen ein Risiko dar. Der Berliner Neuroökonom Peter Mohr untersucht, wie das Gehirn mit solchen Herausforderungen arbeitet.

Interview: Gesa Coordes

duz Sie haben fünfmal die Universität gewechselt. Waren das ökonomische Entscheidungen?

Mohr Nein, das waren rein strategische Entscheidungen. Ich habe mir überlegt, was ich später gerne machen würde und was die strategisch beste Position wäre, um mich weiterzuentwickeln. Ich glaube auch, dass Geld in der Wissenschaft nicht unbedingt der beste Ratgeber ist. Es kommen so wenige Doktoranden hinterher bei einer unbefristeten Professur an, dass man sich nicht von monetären Anreizen leiten lassen sollte.

duz Lassen sich Wissenschaftler leicht von Geld blenden?

Mohr Nach meiner Erfahrung machen nur wenige Wissenschaftler ihre Jobentscheidung vom Geld abhängig. Das fällt mir insbesondere in meinem Fach auf, wo man in der Wirtschaft ein Vielfaches verdient.

duz Ist es nicht riskant, nicht aufs Geld zu achten?

Mohr Das ist insofern riskant, weil man natürlich schwer vorhersehen kann, ob man dort eine unbefristete Stelle bekommt. Deshalb ist es innerhalb der Wissenschaft die sicherere Variante, auf eine Stelle zu setzen, die langfristig bessere Jobperspektiven bietet und kurzfristig vielleicht weniger Geld.

duz Was passiert bei riskanten Entscheidungen im Hirn?

Mohr Solche Entscheidungen werden in Hirnregionen verarbeitet, in denen es um Emotionen geht. Beim erhofften Gewinn geht es um Hirnregionen, die auch Belohnung und Freude verarbeiten. Das Risiko wird da verarbeitet, wo es um negative Emotionen



Foto: David Aussehofer/WZB

Peter Mohr

ist Juniorprofessor und leitet die Arbeitsgruppe für Neuroökonomie am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

wie Ekel geht. Da gibt es dann einen Abwägungsprozess zwischen erwarteten Belohnungsgefühlen und der Ekelreaktion.

duz Der Ekel führt dann nicht automatisch zu einem Nein?

Mohr Die Risikowahrnehmung ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Ein Risiko kann auch von positiven Gefühlen überlagert werden – etwa, wenn man schon einmal erlebt hat, dass sich ein Wagnis lohnt.

[weiterlesen ►](#)

UNTER VIER AUGEN

Von fünf eingereichten Publikationen sind vier abgelehnt worden, und die fünfte muss ich komplett überarbeiten. Bin ich zu schlecht?

fragt ein Sozialwissenschaftler.



Foto: privat

Dr. Boris Schmidt antwortet:

Zunächst: Sie sind nicht Ihre Publikationen! Zudem gibt es eigensinnige Spielregeln im Publikationsgeschäft: Ob ein Manuskript angenommen wird, hängt nicht nur von der Qualität ab, sondern ebenso vom günstigen Moment, mit einem aktuellen Thema da zu sein, die „richtigen“ Namen und Theorien zu zitieren, vom passenden Journal oder Verlag, die Dinge „ansprechend“ darzustellen und auch von der Balance zwischen Konvention und Innovation.

Bevor Sie überarbeitete Versionen woanders erneut einreichen, variieren Sie ein wenig durch neue Überschriften, mehr oder weniger provokante Thesen, eine einfachere oder verschnörkeltere Argumentation, einen mehr oder weniger starken Bezug zu aktuellen „Leuchtturm-Theorien“. Holen Sie sich von vertrauenswürdigen Personen ein Feedback, was davon Sie ausprobieren könnten, und geben Sie Ihren Manuskripten noch eine Chance.

Dr. Boris Schmidt, Berlin

Der Psychologe und Wirtschaftswissenschaftler ist Mitglied im Coachingnetz Wissenschaft. Das Netzwerk ist Partner der duz.

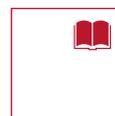
Internet

www.thema31.de
www.coachingnetz-wissenschaft.de



Foto: 123 RF

► Geld ist nicht der beste Ratgeber

duz Ändert sich das Entscheidungsverhalten mit zunehmendem Alter?**Mohr** Zum einen sind ältere Menschen schlechter in der Lage, immer wieder neue Informationen – etwa am Aktienmarkt – zu integrieren und zu bewerten. Zum anderen sind sie tendenziell weniger bereit, Risiken einzugehen.**duz** Der Berliner Psychologe Prof. Dr. Gerd Gigerenzer setzt auf das Bauchgefühl anstelle von ökonomischen Modellen. Halten Sie das für eine gute Strategie bei wirtschaftlichen Entscheidungen?**Mohr** Die ökonomischen Modelle gehen meist davon aus, dass Menschen optimale Entscheidungen treffen, wenn sie vergangene Renditen genau berechnen. Aber das tun Menschen wahrscheinlich nicht. Nach Gigerenzer benutzen Menschen einfache Entscheidungsregeln. So teilen sie ihr Geld etwa zu gleichen Teilen auf fünf verfügbare Aktien auf, statt genau auszurechnen, welche Rendite für welche Aktie nach dem vergangenen Kursverlauf zu erwarten ist. Nach meiner Einschätzung kann beides zu einem guten Ergebnis führen.**duz** Sie haben drei Kinder. Wie entscheiden sich diese?**Mohr** Das ist ein sehr spannendes Feld, da sich das Entscheidungsverhalten mit zunehmendem Alter ändert. Ein Beispiel: Ich werfe eine Münze. Kommt Kopf, gibt es zwei Gummibärchen, kommt Zahl, gibt es keines. Wer keine Münze wirft, bekommt sicher ein Gummibärchen. Unter diesen Umständen sind meine Kinder immer für das Risiko, weil sie das Gefühl haben, sie könnten zwei Gummibärchen kriegen. Mit zunehmendem Alter ändert sich das.**duz** Gibt es systematische Schwierigkeiten bei Geldentscheidungen?**Mohr** Anleger können relativ schlecht erkennen, dass man das Risiko eines Portfolios senkt, wenn man Wertpapiere miteinander kombiniert.**duz** Unter welchen Umständen verhalten sich Anleger besonders klug?**Mohr** Bildung und spezifisches Wissen scheinen einen relativ guten Einfluss zu haben.

Lesetipp

Welche verborgenen Kräfte unsere Entscheidungen im Großen wie im Kleinen lenken, erklärt der amerikanische Verhaltensökonom Professor Dr. Dan Ariely in seinem 2015 erschienenen **Buch**. Wie wir mit Geld umgehen und warum sich viele Menschen hoffnungslos verschulden, schildert er in „Denken hilft zwar, nützt aber nichts: Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen“.



Impressum

71. Jahrgang

Gegründet 1945 als ‚Göttinger Universitätszeitung‘.

Herausgeber:Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,
E-Mail: w.heuser@raabe.de**Redaktion:**Leitende Redakteurin: Christine Prußky (py),
Tel.: 030 212987-37, E-Mail: c.prusky@raabe.deTina Bauer (tb), Tel.: 030 212987-32,
E-Mail: t.bauer@raabe.deDr. Pascale Anja Dannenberg (pad), Tel.: 030 212987-36,
E-Mail: p.dannenberg@raabe.deGudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34
E-Mail: g.sonnenberg@raabe.deRedaktionsassistent: Anne-Katrin Jung (akj),
Tel.: 030 212987-39, E-Mail: a.jung@raabe.de**Adresse der Redaktion:**Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Tel.: 030 212987-0, Fax: -30

E-Mail: duz-redaktion@raabe.de

Internet: www.duz.de

Grundlayout: aseptDESIGN, Berlin**Satz und Grafik:** ESM Berlin**Druck:**

Kessler Druck + Medien, Bobingen

Ständige Autoren und Mitarbeiter:Benjamin Haerdle (hbj), Eva Keller (eke), Marion Koch (mk),
Gesä Coordes (gc), Sepp Buchegger**Titelbild:** karepa/fotolia.de**Verantwortlich gemäß Pressegesetz:**

Christine Prußky, Berlin (für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigenabteilung und Verlag:

RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation

Anke Weltzien

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin

Tel.: 030 212987-31, Fax: -30,

E-Mail: duz-anzeigen@raabe.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 53 vom 01. 01. 2015.

Kundenservice und Unternehmenssitz:

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH

Ein Unternehmen der Klett-Gruppe

Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart

Postfach 103922, 70034 Stuttgart

Tel.: 0711 62900-16, Fax: 0711 62900-10

Geschäftsführerin: Anneliese Grünzinger;

Stuttgart HRB 726594

Ust.-IdNr.: DE 813031443

Bezugsbedingungen:Ein duz-Abonnement beinhaltet 22 Ausgaben im Jahr
(12 x duzMAGAZIN, 10 x duzKarrier@LETTER). Der Jahres-

bezugspreis beträgt 144 Euro, der Halbjahresbezugspreis

78 Euro (für Studierende, Promovenden und Referendare

41 Euro). Alle Preise verstehen sich inklusive 7 %

Mehrwertsteuer bzw. 19 % Mehrwertsteuer für die

elektronischen Bestandteile des Abonnements und

Versandkosten, Inland. Ermäßigte Abonnements können

nur direkt beim Verlag bestellt werden. Zusätzlich gibt es

die Möglichkeit, die duzKarrier@LETTER zu abonnieren.

Der Jahresbezugspreis beträgt 12 Euro.

Die Abonnementrechnung wird Bezugs-, nicht Kalenderjahr bezogen gestellt. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung muss 6 Wochen vor Ende des Bezugsjahres/-halbjahres beim Verlag eingegangen sein. ISSN 1613 – 1290

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

Haftungsausschluss für Anzeigeninhalte:

Für die Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.